

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

21 (25.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533373)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Postämter entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruspelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 25 S.
Druck und Verlag von C. R. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 21.

Freitag den 25. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für die Monate Februar und März

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Land-
briefträgern und von der Expedition angenommen.

Abonnementspreis 1.40 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Der Vereinsauschuß des Jeverländischen Herdbuchvereins

tagte am letzten Sonnabendnachmittag im Hotel zum Erb-
großherzog. Nach Feststellung der Präsenzliste, wonach
sämtliche Delegierte anwesend waren, wurde in die
Beratung über den Antrag, die von der Deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft geplante Ausstellung in Halle zu be-
schließen, eingetreten. Vom Vorstande wurde hervorgehoben,
daß, da dieser Antrag von einem Züchter und Mitgliede des
Vereins gestellt sei, in der Sitzung vom 3. Januar nach
längerer Beratung beschlossen wurde, diese Sache in die
Wege zu leiten und mit einer Kollektion Herdbuchvieh mit
mindestens 11 bis 16 Tieren zu konkurrieren. Es stehe
wohl nicht jeder auf dem Standpunkt, daß unbedingt alle
Ausstellungen besucht werden müßten, denn dieses sei mit
Schwierigkeiten und hohen Kosten verbunden, wenn aber
die Züchter selbst sich der Sache sympathisch gegenüberstellten,
so könne der Versuch nicht umhin, ebenfalls lebhaft da-
für einzutreten, jedoch müßten die Bedingungen, 1. das
betr. Vieh und 2. die nötigen Mittel, erfüllt werden; ob
das vorzügliche Material vorhanden sei, müsse man in
einer Vorschau feststellen. Auf einen Staatszuschuß sei
vielleicht nicht zu rechnen, der Wefermarsch-Herdbuchverein
habe sich allerdings an das Staatsministerium mit der

(Nachdruck verboten.)

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

Erster Band.

1.

Das Gründungsieber hatte seinen Höhepunkt erreicht,
es trieb die üppigsten Blüten, und das Hazardspiel an
der Börse machte im Handumdrehen aus dem wagenben
Wettler einen Krösus.

In jener Zeit hielt an einem sonnigen Sommertage
vor dem palastähnlichen Hause des Bankiers Hugo Schlichter
eine offene Equipage, in der ein einfacher, aber höchst elegant
gekleideter Herr saß.

Sein Haar war bereits silbergrau, ein grauer, zu
beiden Seiten hinunter wallender Bart, der Mund und Lippen
frei lieh, umrahmte ein ernstes, von der Sonne gebräuntes
Antlitz.

Es lag ein harter, strenger Zug in diesem Gesicht,
ein scharf markierter Zug, der auf eine Vergangenheit voll
harter Kämpfe und schwerer Stürme schließen ließ. Kühn
und energisch blickten die hellen, stahlgrauen Augen unter
den buschigen Wimpern hervor, die jetzt mit einem halb
forschenden, halb geringschätzenden Blick auf dem gold-
betreten Portier des Bankiers ruhten.

„Herr Schlichter zu Hause?“ fragte er kurz.

Das rote Gesicht des Portiers verlor etwas von
seinem hochmütigen Ausdruck, als er neben dem Kupferer
einen Neger in reicher Livree gewahrte, der grinsend ihm
sein breites, blendend weißes Gesicht zeigte; er öffnete mit
einer leichten Verneigung die Wagenthür und winkte einem
gallontierten Diener, der träge näher kam.

Der fremde Herr gab dem Diener seine Karte und
olgte ihm, er trat fast gleichzeitig mit ihm in das Ge-

schaftskabinett des Bankiers, das mit verschwenderischer
Pracht ausgestattet war.

Der Chef des Hauses lag auf den schwellenden
Polstern eines Sessels vor seinem eleganten Ohlinder-
bureau; der aromatische Duft der echt importierten Savaannah-
Cigarre, die er mit sichtbarern Behagen rauchte, durchwehte
das Gemach.

Er war ein großer, stattlicher Herr, in seiner ganzen
äußeren Erscheinung jeder Zoll ein Lebemann. Ein dichter,
schwarzer Vollbart, durch den bereits einige Silberfäden
sich zogen, umschattete das leicht gerötete Antlitz, das den
Ausdruck selbstbewußten Stolzes zeigte; klug und durch-
dringend blickten die dunklen Augen unter der hohen
Stirne, die sich in ihrer ganzen Breite bis auf das Hinter-
haupt erstreckte.

Neben ihm vor einem Schreibtische stand sein Sohn,
eine hohe, schlanke Gestalt mit einem hübschen, etwas
bleichen Antlitz, das ein blonder Knebelbart schmückte; er
glick in seiner äußeren Erscheinung dem Vater wenig, aber
auch ihm sah man es an, daß er vom Scheitel bis zur
Zehe ein Lebemann war.

Der Bankier hatte kaum einen Blick auf die Karte
geworfen, als ein leiser Ausruf der Ueberraschung seinen
Lippen entfuhr, zu gleicher Zeit glitt sein prüfender Blick
verloren über den fremden Herrn, der mit dem Hut in
der Hand in ruhiger Erwartung vor ihm stand.

„John Carlsen? Sind Sie es wirklich, lieber
Vetter?“ fragte er, indem er ihm beide Hände reichte.

„Mein Sohn Otto — Herr John Carlsen, mein Vetter!“
stellte er, ohne eine Antwort abzuwarten, die beiden
Herren einander vor, dann nötigte er Carlsen, sich in
einen Sessel niederzulassen. „Daß Sie jemals von drüben
zurückkehren würden, hätte wohl niemand hier erwartet.“
fuhr er fort, nachdem er ebenfalls wieder Platz ge-
nommen hatte, „wie lange ist es her, daß Sie die Heimat
verließen?“

raten und hat sich erwiesen, daß derselbe dem Antrage
sympathisch gegenüber stehe. Diese Angelegenheit habe schon
früher geschwebt, bereits im Jahre 1897 habe den Vor-
stand die Sache beschäftigt, seitdem aber geruht, jetzt sei
aber die Gewißheit vorhanden, daß in nächster Zeit dieser
wichtige Punkt zu einem befriedigenden Abschluß gebracht
werde. Es sei für beide Bezirke ein großer Vorteil damit
verbunden, weil geschlossen mehr erreicht werden könne,
und inbezug auf die Mittel würde man auch viel leistung-
fähiger sein, außerdem könne nicht ausbleiben, daß dann
ein friedlicher Wettstreit hervorgerufen werde, und ein wirk-
licher Wettstreit erziele stets gute Erfolge. Von Barel
sei nur die Bedingung gestellt, daß der Bezirk eine gute
Vertretung habe und der Wunsch liege vor, im Vorstande
durch zwei Sitze, in der Rönungs-kommission durch ein Mit-
glied vertreten zu sein. Nach erfolgter Beratung, bei der
hervorgehoben wurde, daß die Vorteile unverkennbar seien,
indem das Gebiet vergrößert werde, die Rechte gewahrt
blieben, wurde der 3. Punkt der Tagesordnung mit An-
nahme des Antrages erledigt. — Als Rechnungsrevisoren
wurden die Herren Müller und Lauts einstimmig wieder-
gewählt. — Ueber den Antrag des Herrn Müller-Neuender-
altengroden, die unentgeltliche Verteilung des Herdbuches
an die Mitglieder, der dadurch hauptsächlich die Begrün-
dung fand, daß ein Nutzen desselben erst dadurch entstehe,
wenn es in den Händen der Züchter sei, wurde noch kein
Beschluß gefaßt, und wird in nächster Sitzung darüber be-
raten werden, ob das Herdbuch alljährlich gedruckt und
dann gratis an die Mitglieder verteilt werden soll. —
Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten gab der
anwesende Generalsekretär Herr Detken seiner Freude noch
darüber Ausdruck, einer so anregenden Versammlung bei-
gewohnt zu haben, und stellte die Bitte, ihm in Zukunft
auch Berichte über die Erfolge in der Wirtschaft, haupt-
sächlich auf dem Lande, zukommen zu lassen. (R. J.)

Korrespondenzen.

— Jever, 24. Jan. Am letzten Sonntag fand in
der hiesigen Kirche eine Wahl statt für den Kirchenrat
und den Kirchenauschuß. An Stelle des verstorbenen
Kaufmanns Detken wurde der Arbeiter Gerh. Gerdes in

„Nein, vierzig Jahre,“ erwiderte Carlsen ruhig,
während er ein Portefeuille aus der Brusttasche holte.
„Ein langer Zeitraum, es hat sich vieles in ihm geändert.“
„Sehr vieles!“ nickte der Bankier. „Ich war damals
noch ein Knabe, und müßte lügen, wenn ich behaupten
wollte, daß ich mich Ihrer noch erinnern könnte. Werden
Sie nun hier bleiben?“

John Carlsen hatte seine seidenen Handschuhe aus-
gezogen und einige Papiere aus dem Portefeuille ge-
nommen, der kostbare Solitär an seiner linken Hand
funkelte in allen Regenbogenfarben, als er die Papiere
entfaltete.

„Kennen Sie die Villa des Geheimrats Hagedorn?“
fragte er in seiner ruhigen, gelassenen Weise.

„In der Nähe des Zoologischen Gartens?“ erwiderte
der Bankier, die Brauen hoch emporschiebend. „Sie ist
eine der schönsten Villen unserer Residenz.“

„Ich habe sie mit dem gesamten Mobiliar gekauft.“
„Gratuliere, Herr Vetter! Sie haben Familie?“

„Nur eine Tochter.“

„Ah, ah, darf ich um die Ehre bitten, sie meiner Fa-
milie vorzustellen? Sie besteht aus meiner Frau, meinem
Sohne und meiner Tochter, meine Damen werden sich
außerordentlich freuen, Sie und Ihre Fräulein Tochter
kennen zu lernen.“

„Ich werde mir in den nächsten Tagen die Ehre
geben,“ sagte Carlsen, indem er dem Bankier die Papiere
überreichte. „Mein heutiger Besuch gilt nur einer ge-
schäftlichen Angelegenheit, haben Sie die Güte, diese
Wechsel zu prüfen, die ich mir in Newyork auf ihr Haus
ausstellen ließ.“

Der Bankier warf nur einen kurzen, gleichgültigen
Blick auf die Papiere, die eine bedeutende Summe reprä-
sentierten, dann übergab er sie seinem Sohne.

„Das Geld steht zu Ihrer Verfügung,“ erwiderte

den Kirchenrat, für den nach Oldenburg verlegten Postsekretär Behrens der Maler Poppen in den Kirchengeschäft gewählt. Im übrigen wurden die früheren Mitglieder wieder erwählt.

*** Jever, 24. Jan.** Die neue Postordnung vom 1. Januar hat eine Neuerung zur Einführung gebracht. Die für kaufmännische Kreise von Wert ist und darin besteht, daß mit der Postanweisung eine Postkarte verbunden ist, die vom Empfänger zur Bestätigung über den Empfang des Geldes benutzt werden kann, also als Quittung. Die angehängte Postkarte ist bereits mit dem erforderlichen Vordruck versehen, so daß es nur der Einrückung des erhaltenen Betrages bedarf.

*** Auf Anregung der Verwaltung des Landes-
kulturfonds beabsichtigt der Verband der Geflügel-
züchtervereine** Versuche in der Züchtung der in Frankreich bewährten Masthühnerrasse „Fazerpoll“, von denen ähne ein Gewicht von 10 bis 12 Pfund, Hennen von bis 10 Pfund erreichen, hier anzustellen und zu dem Zwecke einige Stämme dieser Rasse aus Frankreich zu importieren. Da diese Rasse sehr raschwüchsig ist, so dürfte eine Verbesserung der mit Recht so sehr beliebten Stühler Landhühner sich empfehlen. Schon jetzt haben die geflügelzüchtenden Landwirte des Herzogtums Gelegenheit, Brüter von den Verbandszüchtereine in Oldenburg, Damm, Cloppenburg, Wildeshausen, Delmenhorst, Ovelgönne, Jever und Bant für den mäßigen Preis von 10 Pfennig pro Stück oder umtauschweise gegen andere Eier zu erhalten, und weitere Zuchstationen werden in allen Teilen des Landes zur Hebung der Zucht errichtet. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß auch die Eierverkaufsgenossenschaften sich dem Verbande anschließen, um gemeinschaftlich die ländliche Geflügelzucht zu fördern.

*** Am 4. April v. J.** fand in Bant der **Zonentag** des Verbandes oldenburger Gastwirtevereine statt; gleichzeitig tagte in Wilhelmshaven der Verband der Gastwirtevereine aus der Provinz Hannover. In beiden Versammlungen wurde beschlossen, bei der Firma Doornlaak in Norden (Brantweinbrennerei) dahin vorstellig zu werden, daß dieselbe den Preis ihres Fabrikats ermäßigen möchte. Auf das in Ausführung dieser Beschlüsse von dem Vorsitzenden des oldenburger Verbandes an die Firma gerichtete Schreiben ist ein ablehnender Bescheid erfolgt.

n. Hüftrugen, 20. Jan. In Ostfriesland besteht in Bezug auf das Ende der Schulpflicht der Gebrauch, daß die Schulkinder mit dem Tage der Vollendung des 14. Lebensjahres die Schule verlassen. Im Herzogtum Oldenburg aber bestimmt das Gesetz, daß die Schulpflicht mit dem Schuljahr endet, in welchem das 14. Lebensjahr erreicht wird. Kinder also, die nach Mai 14 Jahre alt werden, müssen bei uns noch ein volles Jahr die Schule besuchen, während sie in Ostfriesland nur bis zum Geburtstag zu besuchen brauchen. Eltern, welche die Schule als ein notwendiges Übel betrachten, schätzen nun wohl ihre Kinder, wenn dieselben fast 14 Jahre alt waren, Ostfriesland oder Wilhelmshaven, lassen sie dort einige Wochen oder Monate die Schule besuchen und nahmen sie mit dem Tage, an welchem sie 14 Jahre alt wurden, wieder weg; die Kinder hatten nun ihrer Schulpflicht genügt. Gegen diese Umgehung des Gesetzes wendet sich eine kürzlich erlassene Verfügung der Regierung zu Aurich, die bei allen Wohlgesinnten lebhaft

er, „befehlen Sie nur, ob Sie es in Papier oder in Gold zu erhalten wünschen.“

„Ich möchte diese Summe in guten Wertpapieren anlegen.“

„Vortrefflich,“ nickte der Bankier, während er seinem Gaste eine Zigarre anbot, „Sie können dadurch diese Summe in kurzer Zeit verdoppeln. Ich stehe augenblicklich im Begriff, mich an der Gründung einer Malker- und Effektenbank zu beteiligen, wir werden ein brillantes Geschäft damit machen, und wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen —“

„Ich bedaure, Herr Bankier,“ unterbrach Carlsen ihn mit einer ablehnenden Handbewegung, „ich habe mich von allen Geschäften zurückgezogen. Haben Sie die Güte, solche Staats- oder Eisenbahn-Obligations für mich zu kaufen.“

„Nun, wie Sie wollen,“ fuhr der Bankier achselzuckend fort. „Das Geld liegt augenblicklich auf der Straße, man braucht sich nur zu bücken, um es aufzuheben; wenn Sie es liegen lassen wollen, so ist das natürlich Ihre Sache.“

„Mein Vermögen ist groß genug!“

„Ah, das, man kann niemals zu reich werden! — Was giebt es?“

Die letzte Frage war an den eintretenden Diener gerichtet, der den Besuch des Rechtsanwalts Ladenburg meldete.

„Er ist willkommen,“ nickte der Bankier. „Darf ich Sie bitten, noch ein Viertelstündchen zu bleiben, Herr Bankier? Ich habe keine Geheimnisse mit dem jungen Advokaten zu verhandeln, er wird mit nur die Annahme eines Vorschlages melden wollen, den ich ihm gemacht habe.“

Der Rechtsanwalt Eugen Ladenburg war inzwischen eingetreten, mit unverkennbarem Wohlgefallen ruhte der Blick CarlSENS auf der hohen, schlanken Gestalt, auf dem männlich schönen, ernstigen Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

Zustimmung findet. Durch diese Verfügung wird folgendes bestimmt: Schulkinder, die ohne ihre Eltern kurz vor Vollendung ihres 14. Lebensjahres nach Wilhelmshaven (und höchst wahrscheinlich gilt dasselbe für ganz Ostfriesland) verziehen und bei denen anzunehmen ist, daß dieser Wohnungswechsel nur zu dem Zwecke geschieht, damit die Kinder eher aus der Schulpflicht kommen, dürfen nicht in die Schule aufgenommen werden. Selbst dann, wenn sie nachweisen, daß sie sich in der zuletzt besuchten Schule regelrecht abgemeldet haben, sind sie zurückzuweisen. Von einer solchen Abweisung ist den Polizeibehörden von Wilhelmshaven und des Heimatortes unverzüglich Nachricht zu geben.

*** Oldenburg, 22. Jan.** Die feierliche Einweihung des Stiftes „Friedas Frieden“ fand heute Morgen um 11 Uhr in der schönen Stiftskapelle statt vor etwa 50 geladenen Gästen und den Anassen des Hauses, den Schwestern, dem Personal und dem Anstaltsarzt. Die Großherzoglichen Herrschaften ließen sich vertreten durch den Obersten Graf von Wedel; für den Stifter, Kommerzienrat S. u. L. Charlottenburg, nahm dessen Schwager, Herr Schauenburg, teil. Außerdem waren der Oberkirchenrat und die oldenburgische Geistlichkeit vertreten, sowie Freunde des Stiftes und das Diakonissenhaus. Die Feier begann mit einem Harmoniumvorspiel und einem weichen Gesang des Schwesternchors von der Empore. Nach dem Gemeindegefang hielt Pastor Albin die Weihe- rede über den Spruch aus Matth. 11 „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Er dankte dem Schöpfer, dem Stifter der Anstalt und erbat für diese reiches Gedeihen zum Wohle unserer kranken Mitbürger. Nach einem zweiten stimmungsvollen Chorvortrag sprach Kirchenrat Roth das Gebet, das Vater unser und den Segen. Gemeindegefang schloß die erhebende Feier, der ein Rundgang durch das Haus folgte, das bereits von ca. 20 Kranken bewohnt wird. (D. M.)

*** Varel, 23. Jan.** Die Brände häufen sich jetzt auch in unserer Gegend in erschreckender Weise. Das Restaurant Warlenslust im benachbarten Hallenbüschen wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Die Bewohner des Hauses, der Wirt Joh. Friedr. Strahmann, wurde durch das anhaltende Brüllen seines Viehs auf die Gefahr aufmerksam gemacht, doch es war schon zu spät, der ganze Dachstuhl stand bereits in Flammen. Es gelang, das Vieh, das Viehs Brandwunden erlitten hatte, zu retten, während das Haus vollständig niederbrannte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt. (Sem.)

*** Jade, 22. Janr.** Die Festigung des Herrn Fr. Grönung ging heute für den Preis von 94 000 Mk. auf den Kaufmann Hugo Dilmanns aus Naben über.

*** Brake.** Auf der Gelfelder Bark Henny, Kapitän Th. Kühne, ist auf der Reise von Callendon nach Fremantle am 27. November der Koch P. Jessen aus Hensburg von zwei Matrosen ermordet worden. Die beiden Verbrecher, ein belgischer und ein portugiesischer Matrose, sind in Fremantle gelandet worden und werden mit dem Lloyd-Dampfer Großer Kurfürst hierher gefahrt, um von den hiesigen Gerichten bestraft zu werden. (W. B.)

*** Glesfeld, 21. Janr.** Zwei hinter Nienem am Wejseufer aufgelegte Segelfahrzeuge wurden in der vergangenen Nacht infolge des Eisgangs von ihren Liegeplätzen losgerissen und zum Treib gebracht. Die Stahlstößen und Ketten, mit denen die Schiffe an Land befestigt waren, brachen von dem gewaltigen Druck des treibenden Eises und die Buganker wurden aus der Erde gerissen.

*** Nordenhamm, 22. Jan.** Heute Mittag fand hier ein Probewerfen statt, zu dem sich eine Anzahl Werfer aus den Kernen Butjadingen und Brake gestellt hatte; die Leistungen sind gegen die sagenhaften in alten Zeiten, wo diesem Sport mehr gehuldet wurde und infolge dessen mehr Übung war, im Allgemeinen zurückgegangen; es wurde aber trotzdem der Beweis gebracht, daß auch jetzt noch nervige und geschickte Werfer vorhanden sind und so wurde denn beschlossen, ganz Ostfriesland einen Wettkampf im Klotzschleßen seitens des Stadt- und Butjadingerlandes anzubieten, von jeder Seite mit 4 bis 6 Kämpfern. Sollte Ostfriesland diese Herausforderung annehmen, so werden die beiderseitigen Wert auswärts demnachst in Varel zusammentreten, in die genauen Bedingungen festzusetzen für einen ehrlichen, friedlichen Wettkampf zwischen den beiden Freienstämmen im alten heimlichen Sport des Klotzschleßens. Ferner erließ das Amt Butjadingen eine Herausforderung an das Amt Brake, 6 gegen 6, und soll diese Partie beim nächsten Frostwetter zum Austrag kommen. Wetobjekt 50 Mk. (W. B.)

*** Hude, 18. Jan.** Die hier in unmittelbarer Nähe der Station in einem eisenbahnstädtischen Gebäude eingerichtete Torfstreufohrl hat, wie den Delmenh. Nach. geschrieben wird, nach zuverlässiger Berechnung seit den etwa 20 Jahren ihres Bestehens und 1 Million Kubikmeter weißen Torf verarbeitet. Wenn man den Preis des Torfes auf etwa 50 Pfg. für das Kubikmeter veranschlagt, so ergibt das eine Summe von 500 000 Mk., welche den Besohnern unserer Moorstrifte durch die industrielle Anlage zugeführt ist.

*** Leer, 22. Janr.** Bei dem Vorstände der Zwangsinnung für das Schmiede- und Schlosserhandwerk im Kreise Leer, einschließlich der Stadt Leer, ausschließlich des Ober-

lebingerlandes, ist ein von 25 Mitgliedern unterschriebener Antrag auf Auflösung der Innung eingegangen.

*** Aus Ostfriesland, 18. Jan.** Mit der Ausdehnung der Industrie im westlichen Deutschland und der damit verbundenen Steigerung der Bevölkerung und des Verbrauchs findet die ostfriesische Landwirtschaft immer besseren Absatz für Fleisch, Milch, Butter und Käse, infolgedessen das Rentabilitätsverhältnis zwischen Korn- und Weidewirtschaften sich fortgesetzt zu Gunsten der letzteren verschiebt. Der Kaufpreis für ein Hektar besten Ackerlandes stellt sich in ganzen Plätzen zur Zeit auf 1700 Mark, dagegen für ein Hektar besten Weidelandes auf 2000 Mk.; er beträgt beim Ackerland das 35—42fache des Grundsteuer-Reinertrages, beim Weideland das 50—55fache. Das Betriebskapital bezieht sich in den Kornwirtschaften auf etwa 300 Mark pro Hektar, in den Weidewirtschaften auf annähernd 500 Mark. An Geldlöhnen werden verausgabt pro Hektar in den Kornwirtschaften ca. 60 Mark, in den Weidewirtschaften kaum 40 Mk. Angesichts dieser Sachlage nehmen viele Landwirte neuerdings eine Ausdehnung der Weidewirtschaft und damit eine Vermehrung des Viehbestandes vor, der nach dem vorläufigen Ergebnis der letzten Zählung in Ostfriesland von 154 400 (in 1897) auf 158 900 gestiegen ist. Da durch die Umwandlung der Strohweide in Steinweide für viele Landflächen, die früher des nötigen Strohs wegen mit Korn bebaut werden mußten, die Möglichkeit der Umwandlung in Grasland geschaffen ist, die bei der Weidewirtschaftsvermehrung erforderliche Erhöhung des Betriebskapitals durch Vermehrung des Kredits und Herabsetzung des Zinsfußes gegen früher erleichtert wird und endlich der Weidewirtschaft weniger Arbeitskräften auskommt, was angesichts des zeitweiligen starken Arbeitermangels nicht zu unterschätzen ist, so wird von sachverständiger Seite eine Fortsetzung des Uebergangs von Ackerbau zur Viehzucht als sicher angesehen. (W. B.)

Jugendheim Jever.

Oeffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 26. Januar nachmittags 5 Uhr.

Kaiser Wilhelm II.

Bilder aus seinem Leben.

Einleitungsbild: Kaisers Geburtstag.

1. Abteilung.

1. Die Burg Hohenzollern.
2. Kaiser Wilhelm I.
3. Kaiser Friedrich III.
4. Kaiserin Friedrich.
5. Das Kronprinzliche Palais in Berlin.
6. Prinz Wilhelm und sein erstes Pferd.
7. Prinz Wilhelm und sein erstes Schiff.
8. Wilhelm als zehnjähriger Knabe.
9. Das neue Palais in Potsdam.
10. Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.
11. Die Löwenburg bei Kassel.
12. Prinz Wilhelm als Student in Bonn.
13. Schloß des Herzogs in Pirmasau.
14. Das prinzliche Brautpaar.
15. Einzug der Prinzessin Auguste Victoria in Berlin.
16. Kapelle des königlichen Schlosses.
17. Marmorpalais in Potsdam.
18. „Surra, vier Kaiser!“
19. Prinz Wilhelm und sein ältester Sohn.
20. Prinz Wilhelm als Oberst der Garde-Jagaren.
21. Vorführung des Bataillons vor Wilhelm I.

2. Abteilung.

1. Kaiser Wilhelm II. eröffnet den deutschen Reichstag.
2. Sarkophag Wilhelms I.
3. Sarkophag Friedrichs III.
4. Kaiser Wilhelm II. bei Bismarck in Friedrichshagen.
5. Wilhelm II. bei Wolke in Kreifau.
6. Die erneuerte Schloßkirche in Wittenberg.
7. Kaiser Wilhelm bei der Einweihung der Schloßkirche.
8. Der alte Dom in Berlin.
9. Grundsteinlegung des neuen Doms.
10. Der neue Dom in Berlin.
11. Das Kaiserliche Schloß in Berlin.
12. S. M. Yacht Hohenzollern.
13. Der Kaiser in der Kajüte.
14. Der Kaiser auf Deck.
15. bis 17. An der Küste Norwegens.
18. Am Nordkap.
19. Schiffsgottesdienst auf dem Schullschiff Mars.
20. Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals.
21. Durchfahrt der Hohenzollern durch den Kanal.

3. Abteilung.

1. Kaiser Wilhelm als oberster Kriegsherr.
2. Parade im Lustgarten.
3. Parade auf dem Dieringplatz.
4. Parade auf dem Tempelhofer Felde.
5. Pionier-Übungen in Berlin.
6. Vorstellung der Afrikanischen Schutztruppen.
7. Kaiserliches Schloß Urville in Vohringen.
8. Rückkehr des Kaisers von der Bärenjagd.
9. Jagdschloß Rominten in Ostpreußen.
10. Kaiser Wilhelm vor dem erlegten 44-Ender.
11. Schloßgarde im Schloßhofe.
12. „Völker Europa, wahrst eure heiligsten Güter!“
13. Denmal Kaiser Wilhelms I. in Berlin.
14. Festzug der Studenten vor dem Schloße.
15. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich.
16. Das Kaiserpaar auf dem Tempelplatz in Jerusalem.
17. Die Erlöserkirche in Jerusalem.
18. Die Kaiserliche Familie.
19. Kaiserin Auguste Victoria.
20. Kaiser Wilhelm II.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 27. Januar nachmittags 5 Uhr wiederholt. Eintrittsgeld wie am Sonnabend.

Gerichts-Zeitung.

* **Oldenburg, 23. Jan.** Vor der ersten Strafammer des Großherzoglichen Landgerichts stand heute u. a. zur Verhandlung die Sache gegen den Mechaniker Friedrich Maximilian Schmidt, früher zu Zever, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Schmidt ist jetzt Fahrhändler in Delmenhorst. Er hatte sich dem Tischlermeister Borchers gegenüber zur Ausföhrung einer elektrischen Beleuchtungsanlage angeboten und war ihm diese Arbeit auch übertragen worden. Die dazu erforderlichen Materialien im Werte von 112,70 Mk. verschaffte er sich von der Firma Duden in Zever, indem er dabei erklärte, die Sachen sollten für Borchers angeschrieben werden und würde dieser bezahlen. Die Materialien für eine gleiche Anlage, die der Angeklagte Schmidt für den Gastwirt Weerts zu machen hatte, ließ er ebenfalls von Duden holen, indem er einen Belegzettel schrieb und denselben mit dem Namen des Weerts unterzeichnete. Schmidt wird heute durch die Verhandlung und Beweisaufnahme überzeugt und unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, auch wird seine sofortige Inhaftnahme verhängt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. Im Reichstage widmete Reichskanzler Graf Bilow zu Anfang der Sitzung dem Gedächtnis der Königin Viktoria eine kurze, fernige Ansprache, nach welcher Präsident Graf Ballostrom die Ermächtigung erhielt, dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich das Beileid des Hauses auszubringen. Dann beriet der Reichstag über die die Wohnungsfrage betreffenden Initiativanträge. Nach der Begutachtung derselben durch die Antragsteller verlas Staatssekretär Graf Posadowsky im Auftrage des Reichskanzlers eine Erklärung, welche die Notwendigkeit der Bekämpfung der Wohnungsnot ohne obwaltenden Mißstände reichhaltig anerkennt, deren Abhilfe aber als Aufgabe der Einzelstaaten bezeichnet und dies des näheren ausführt.

Kiel, 23. Jan. Die Kaiserin nach Hohenzollern hat heute, heute Abend die Reise nach England angetreten. Der Kreuzer Nymphen wurde zum gleichen Zweck auf Seefahrt inspiert. Das Torpedoboot Gleipner wird folgen.

London, 23. Jan. Der König, die Herzoge von Connaught und von York, Prinz Ludwig von Battenberg, der Herzog von Argyll und der erste Lord des Schages Balfour sind um 1 Uhr mittags hier eingetroffen. Alle trugen Zivilkleider. Der König begab sich in geschlossenem Wagen ohne Eskorte nach Marlborough-House und grüßte die in den Straßen angeammelte Menschenmenge, die schweigend das Haupt entblökte. Von hier aus fuhr der König, begleitet von einer kleinen Abteilung der Leibgarde, nach dem St. James-Palaste. Eine große Anzahl von Patres, Ministern, Richtern und Mitgliedern des Unterhauses, welche dem Geheimen Rathe angehören, waren bereits versammelt. Alle trugen Hoffkleider oder Uniformen.

Der Lord-Mayor und die Schöffen waren in etwa 20 Galawagen von der City gekommen. Der König teilte den Verammelten mit, daß er beschloffen habe, den Titel Eduard VII. anzunehmen; er leistete den Eid, daß er die Gesetze aufrecht erhalten und der Verfassung gemäß regieren werde.

Zum Empfange des Geheimen Rates im St. James-Palast hatten der König und seine Umgebung Militäruniform angelegt. Der König verlas seine Ansprache nicht, sondern sprach frei und mit großem Nachdruck. Die Ansprache wird wahrscheinlich später in einer amtlichen Form veröffentlicht werden. Im Augenblicke, als der König zu sprechen begann, gaben die im St. James-Park aufgestellten Geschütze, zum Zeichen der erfolgten Uebernahme der Regierung, Salven ab. In beiden Häusern des Parlaments wurde heute dem König der Treueid geleistet.

Peking, 22. Januar. Ein gemischtes Bataillon italienischer Truppen unter dem Befehle des Majors Mansardi ging am 18. d. Mts. nach Wahrung und Pingtuen ab, um die Bogenbänder jener Gegenden zu zerstreuen. Der Rückkehr der Truppen wird am 24. d. Mts. entgegengefahren. Die Gesundheit derselben ist gut.

Shanghai, 22. Jan. Elf Seeräuber, welche von italienischen Schiffen ergriffen waren, wurden heute in Ningpo hingerichtet. Der Gouverneur sprach dem Admiral Cambiani seinen Dank für den der Schifffahrt geleisteten Dienst aus.

Tientsin, 18. Jan. Die Russen übergaben heute die Schantung-Eisenbahn an die Deutschen.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 24. Jan. Der Deutschen Tageszeitung zufolge wird im Abgeordnetenhaus ein gemeinsamer Antrag der Konservativen und des Zentrums eingebracht werden, der eine Verschleimung der Zolltarifreform und möglichst gesteigerte Zollsätze für die Landwirtschaft verlangt.

Cronberg, 24. Jan. Die Kaiserin Friedrich erträgt den herben Verlust mit Fassung, ihr Befinden ist fortgesetzt befriedigt.

Montreal, 24. Jan. Im Geschäftsviertel wütete eine Feuersbrunst, viele Warenhäuser und das Gebäude des Handelsamts stehen in Flammen.

London, 24. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, worin die Beamten aufgefordert werden, ihr Amt weiter auszuüben. — Den Wählern zufolge findet in der St. Georg-Kapelle in Windsor eine Trauerfeierlichkeit in Gegenwart der fremden Fürstlichkeiten und der andern Geladenen statt. Darauf wird die Leiche nach Frogmore überführt werden, wo ein Trauergottesdienst für die königliche Familie abgehalten wird. — Das ganze Kanalgeschwader erhielt den Befehl, sich in Spithead zu versammeln; vermutlich handelt es sich um eine Flottensundgebung aus Anlaß der Trauerfeier oder zur Ehre der Thronbesteigung des Königs.

Das Amtsblatt veröffentlicht eine von einem in der gestrigen Sitzung des Geheimen Rats anwesend gewesenem

Mitgliede unterzeichnete Proklamation, worin erklärt wird, Prinz Eduard Albert sei unter dem Namen Eduard VII. von Gottes Gnaden König der vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien geworden.

Der Minister des Neuhern erhielt vom deutschen Botschafter im Namen des diplomatischen Korps ein Schreiben mit der Bitte, dem König und der Königin das Beileid des diplomatischen Korps auszubringen.

London, 24. Jan. König Eduard VII. ist heute Vormittag 9 Uhr als König von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien beim St. James-Palaste ausgerufen worden. Der König war nicht anwesend.

Bei der Proklamation des neuen Königs bildeten die Truppen in den Straßen Spalier. Die Armee legt bis zum 5. März Trauer an.

Berlin, 24. Jan. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 22.: Ein kleines Detachement unter Hauptmann Frhn. v. Wangenheim ist auf Wunsch der Ortsbehörden und der Einwohner nach Schaho, 23 Kilometer nordwestlich von Peking, entandt worden.

Utrecht, 24. Jan. Heute gegen Mittag wurde die angekündigte Augenoperation an dem Präsidenten Krüger vollzogen.

Mailand, 24. Jan. Heute früh 4 1/2 Uhr ließ eine plötzlich eingetretene Kriß befürchten, daß das Ende Verdis bevorstehe; die Gefahr milderte sich jedoch, trotzdem bleibt sein Zustand sehr ernst.

Nizza, 24. Jan. Es ist gelungen, alle Offiziere und Mannschaften des 6. Jägerbataillons, die von Schneelawinen verschüttet waren, zu retten.

* **Die Zahl der Frauen an deutschen Universitäten** hat in diesem Winterabsjahre das erste Tausend überschritten. Im ganzen sind 1029 zugelassen, gegen 618 im Sommer und 665 im vorigen Winter. Inmatrikulierte Studentinnen giebt es 12.

Marktberichte.

Leer, 23. Jan. Der heutige Viehmarkt war nur mit 23 Stück Hornvieh besetzt, weshalb die in verhältnismäßig großer Anzahl, selbst aus Rheinland, erschienenen Händler leider unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Hochtragende Kühe wurden mit Preisen bis zu 400 Mk., Rinder mit 300 und Ochsen mit 200 bis 270 Mk. bezahlt.

Emden, 22. Jan. Dem heutigen Wochenmarkte waren 23 große und kleine Faselchweine zugeführt. Große Faselchweine bebange: 35—45 Mk., kleine Faselchweine 22—25 Mk. per Stück.

Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 8 Faß Butter. Preis: 45—48 Mk. per Achteltonne. Käse war nicht vorhanden.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In den Staatsforsten des Mediers Upjeber sollen öffentlich verkauft werden:

1. **Freitag den 1. Februar d. J.** im Forstort Legde:

- 110 fm Eichen und Buchen, Nr. 1—300, und zwar
- 26 fm Eichenstämme, 4—7 m lang, 12—28 cm Mitten-Durchmesser,
- 84 fm Eichen und Buchen, Brennholz und Reisig,
- 30 fm Birken, Brennholz und Reisig, Nr. 1—50,
- 33 fm Fichten, Lärchen und Föhren, Nr. 1—102, und zwar
- 17 fm Stämme, 8—14 m lang, 9—28 cm Durchmesser,
- 12 fm Stangen, 3—4 m lang, 3—7 cm Durchmesser,
- 4 fm Brennholz,

Käufer versammeln sich mittags 12 Uhr in der Wirtschaft zu Upjeber, woselbst der Verkauf stattfindet.

2. **Freitag den 8. Februar d. J.** a. im Forstort Braunerberg:

- 53 fm Lärchen, Nr. 68—135, und zwar:
- 50 fm Stämme, 6—10 m lang, 11—31 cm Mitten-Durchmesser,
- 3 fm Brennholz,
- 19 fm Eichen, Nr. 1—42, und zwar:
- 8 fm Stämme, 5 m lang, 13—29 cm Durchmesser,
- 6 fm Stangen, 5 m lang, 9—13 cm Durchmesser,
- 5 fm Brennholz und Reisig,
- 95 fm Eichen, Nr. 235—391, u. zwar:
- 9 fm Stämme, 4—8 m lang, 27—39 cm Durchmesser,
- 53 fm Stämme, 4—5 m lg., 13—27 cm Durchmesser,
- 33 fm Brennholz u. d. Reisig,

- 16 fm Fichten, Nr. 150—178, u. zwar:
- 7 fm Stämme, 5—14 m lg., 13—27 cm Durchmesser,
- 7 fm Stangen, 2—4 m lg., 5—8 cm Durchmesser,
- 2 fm Brennholz;
- b. im Forstort Hirschlopf:
- 47 fm Birken, Brennholz und Reisig, Nr. 1—79,
- 2 fm Nadelholz, Nr. 179—185.

Käufer versammeln sich vormitt. 10 Uhr bei der Holzwärterwohnung in Papentun.

Zever, 16. Januar 1901.

S. B. d. A.: Müde.

Diesigenen Militärpflichtigen, die wegen bürgerlicher Verhältnisse gegen ihre Heranziehung zum Militärdienste reklamieren wollen, haben ihre Reklamationen frühzeitig genug — spätestens bis zum Anmeldestermin — hier anzumelden. In derselben Zeit sind die früheren Reklamationen, die aufrecht erhalten werden sollen, zu erneuern. Militärpflichtige, die an äußerlich nicht sofort erkennbaren Fehlern, namentlich Epilepsie, Schwerhörigkeit und Stottern leiden, müssen solche unter Beibringung etwaiger Bescheinigungen oder Nennung von Zeugen ebenfalls zeitig hier angeben.

Zever, 22. Januar 1901.
Der Zivilvorstehende der Erlass-Kommission des Aushebungsbüros Zever.
G. Bödeler.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kniphauerfeld belegene, im Grundbuche der Gemeinde Fedderwarden unter Artikel Nr. 223 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbemerkes auf den Namen des Milchhändlers Gerhard Claßen Faß

zu Kniphauerfeld eingetragene Grundstück, Parzelle 331/131 in Flur 3, mit einem Flächeninhalt von 3 a 82 qm, einem Grundsteuer-Nettoertrage von 2 Mk. 58 Pfg. und dem Mietwerte des Gebäudes von 120 Mk. am

30. April 1901 vormitt. 10 1/4 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsbemerk ist am 5. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbemerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, wenn möglich zur Vermeidung von Weiterungen bis zum 14. April 1901 und spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesigenen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diesigenen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Anteile oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangs-

versteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Zever, den 19. Januar 1901.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Gemeindefachen.

Einwohner hies. Gemeinde, welche Hund halten, haben dieselben bis zum 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Versteuerung anzumelden.

Clebern's, 1901 Jan. 6.
A. W. Janßen, G.-B.

Wegen eingetretenen Tauwetters wird das Befahren der Oldborfer Gemeinde-Ghauffee mit beladenen Fuhrwerken bis auf weiteres verboten. Uebertretungen werden mit Brüche bestraft.

Wilshausen. S. Croninger, Gem.-Vorst.

Schulsache.

Fortbildungsschule in Zever.

Für die Handwerkslehrlinge Klasse III fällt am Freitag den 25. d. M. der Unterricht aus.

F. S. S.

Privat-Bekanntmachungen.

Schüler nimmt in Pension
Lehrer E. d. Carstens,
Oldenburg i. Gr.

Die neue Oldenburgische Gefindeordnung.
Preis 80 Pfg.
Buch. C. A. Mettner & Söhne.

Die Geschäftsräume der Handels- und Gewerbetreibenden in Zeven sind an Sonntagen das ganze Jahr hindurch nur bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.



Kreisbahn

Wittmund-Aurich-Feer.

Aus Anlaß der Festschließung in Aurich werden am **4. Februar d. J.** folgende Sonderzüge gefahren:

1. ab Wittmund 10³⁰ vormitt., an Aurich 12⁰⁰
2. ab Feer 10⁴⁵ vormitt., an Aurich 12⁴⁵

Die Sonderzüge sind für den Transport der Feste bestimmt, nehmen aber auch Reisende auf allen Stationen auf. Aurich, den 22. Januar 1901.

Die Betriebs-Direktion.

Zäm. Karpfensab

der schnellwüchsigsten galzischen Rasse hat zur Frühjahrslieferung unter Garantie lebender Ankunft abgegeben die

Gräflich Bedelsche Kentei Gödens, Post Neustadt-Gödens.

Cervelatwurst, ff.

Pfund 1 Mk. **F. H. Caffens.**

Getrocknete Kinderdärme und prima Schlünde empfiehlt Zeven. **F. H. Oberkrohn.**

Garträume Bocherer Hand- und Maschinensteine, blaue Ausschub- und Bracksteine liefern franco jeder Bahnstation zu Fabrikpreisen. Auch habe ich den Vertrieb von Maschinen-Arbeitssteinen übernommen und kann dieselben in drei verschiedenen Sorten billigst abgeben. Zeven, Wangerstr. Heint. Wülfen.

Käse Pfd. 12, 15, 18, 20 Pfg. **Silers.**

Kartoffeln, diverse Sorten. **Silers.**

Fr. Molkerei-, Centrifugen- u. Klumpen-Butter, frische b. Eier. **Silers.**

Weerretlich empfiehlt Wilh. Hinrichs, Gärtner.

Heute Freitag prächtige große Schellfische, lebendfr. **P. Koeniger, Kieler Male u. Büdinge** empf. d. D.

Verkaufe billig zwei jährige tragende Quenen, sowie einen fast neuen schmal-seligen Aderwagen. Sanderahm bei Sande. **Heint. Hajen.**

Zu verkaufen

6 fette Schweine. Wüppelseraltendeich, Albert Peters. Eine fast neue Katarakt-Karntmaschine zu verkaufen. Der Obige.

Zu verkaufen

eine junge schöne hochtragende Kuh. Brandstätte. **H. Wilken.**

Zu verkaufen

ein sehr guter Farnhund. **G. Cornelßen.** Kronenburg bei Warden.



Zu verkaufen

mehrere schön Ferkel und zwei beste Anzäuber. Goldene Linde. **Behen.**

Milchgeschäft

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Bant, Schützenstraße Nr. 29. **Herr. Müller.**

Bürgerliches Gesetzbuch.

Ausgaben zu 1 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk. 3,60 Mk. **Buchh. C. L. Wettker & Söhne.** Fernsprecher Nr. 4.



Betten! Betten! Betten!

in jeder Preislage.

Bettfedern und Daunen

in nur guter, reiner Ware.

Bettinlette, Matratzendrelle

in allen Breiten und Preislagen.

Bettuchleinen, Bettkattune,

Bettdamast.

Bettstellen, Matraken u. Ernst Benters,

Ausstatter-Geschäft.



Zu vermieten

eine geräumige, hübsche Wohnung in einem fast neuen, mit kleinem Garten versehenen Hause an angenehmer Lage per Mai d. J.

Zeven. M. Israel.

Auf Mat 1901 eine Wohnung zu vermieten. **Garms. Enno Claßen.**

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Gest. Offerten unter C. 70 an die Exped. d. Bl.

Suche gute zur Mast geeignete, 3-4 Jahre alte Ochsen anzukaufen und bitte um Angebote.

Reiseburg b. Waddewarden. C. Düken.

Wünsche eine fähre Kuh für die Milch in Fütterung zu geben. **Wasserpfortstraße. W. C. Josephs.**

Zu verkaufen zwei Fuder gut gewonnenes Landhe. **Barfel. F. Brörkens.**

Zu verk. ein Federwagen, 6- bis 7000 Pfd. Tragkraft, u. ein Bretwagen.

Ludw. Meyer, Dach-Schieferdeckermeister, Oldenburg i. Gr.

Zu verkaufen ein guter Farnhund. **Sillenst. de. A. Martens.**

Zu verkaufen ein Bullkalb von schöner Farbe. **Bohnenburgerdeich. G. Delrichs.**

Zu verkaufen ein Bullkalb. **Gr.-Ostern. J. E. Otten.**

Zu verkaufen ein Entersier und ein Fuder Uferheu. **Schillig. Joh. Saueressig.**

Zu verkaufen ein drei- oder ein zweijähriger Wallach und eine hochtragende Kuh. **Glebens. D. Hoffhenke.**

Gesucht zu Ostern ein **Schuhmacherlehrling.** **F. Dorfmeier.** Oldenburg i. Gr., Sonnenstr. 5.

Sande.

Sonntag den 27. d. M. zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Gerdes.

Sonntag den 27. Januar nachmittags 2 Uhr sollen in Gastwirt Fimmens Wirtschaft zu Sillenstede verschiedene

Schlötarbeiten

vergeben werden.

Sillenstede. A. Martens.

Gesucht

zum 1. Mai ein junger Mann, der Lust hat, die nordschleswigschen Verhältnisse kennen zu lernen, bei familiärer Stellung und gegen Gehalt.

Soegaard, pr. Sommerstedt. **G. H. Boel, Hofbes.**

Gesucht

zum 1. Mai für einen kleinen Haushalt in der Stadt ein junges Mädchen, sichtlich und schlicht oder gegen entsprechende Vergütung.

Offerten unter der Adresse A. B. Nr. 10 nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen

Gesucht

für meine **Konditorei und Bäckerei** auf Ostern ein Lehrling. **Bahnhoft. F. H. Zwitter.** Sofort ein jüngerer Geselle. **D. D.**

Ich suche einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Schreiberlehrling.

Zeven. M. Israel.

Gesucht

auf Mai ein ordentliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn. **Hooftel, 24. Januar 1901. Fr. Wedemeyer.**

Gesucht

auf 1. April oder 1. Mai ein zuverlässiges junges Mädchen gegen Salär bei Familienanschluss. **Neuende. A. Windels, Neuender Hof.**

Habe 20 neu angelegte Acker zu vermieten. **Aug. Fark.**

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 25. Januar Hebung der Beiträge. Restanten der 1. Hebung werden erinnert. Zeven. **Toben.**

Zuchtstuten-Versicherung für Zevenland.

Generalversammlung Donnerstag den 31. Januar mittags 12 Uhr im Kongerthause.

Tagesordnung: Rechnungsablage, Revision der Statuten. **Neuens. Dauen.**

Sonntag den 27. Januar (Kaisers Geburtstag)

großes Wettspinnen! Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Wüppelseraltendeich. H. Ottmanns.**

Schützenhof.

Sonntag den 27. Januar zu Kaisers Geburtstag

großer Ball.

Fr. Küpker.

Kaisersaal Zeven.

Sonntag den 27. d. M. **grosser Ball.**

Zu Ostern finden 2 Schüler, welche in Barel die Schule besuchen wollen, sehr gute und billige Pension. **H. Friedrichs.**

Barel, Schloßplatz Nr. 11.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut **H. Janßen und Frau geb. Hntz.**

Fr.-Aug.-Grodten, Januar 21.

Todes-Anzeigen.

Statt Anfüge. Heute Morgen 1/11 Uhr wurde uns unsere liebe Tochter und Schwester

Gretchen im Alter von 1 1/4 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit durch den Tod entrißen. Tief trauernd **Carl Altona und Frau nebst Geschwistern.**

Beerdigung Sonnabend den 26. d. M. nachmittags 3 Uhr.

Plötzlich und unerwartet starb meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Tarte

Elisabeth Carle

in ihrem 43. Lebensjahre, welches wir allen Teilnehmenden tief trauernd zur Anzeige bringen. **Wittve A. Carle und Angehörige.**

Zeven, 24. Januar. Beerdigung Dienstag den 29. d. M. nachmittags 3 Uhr.

Dankfagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann und unserm guten Vater Heint. Frerichs das letzte Geleit gegeben haben, sowie allen, die während seiner Krankheit uns so hülfreich zur Seite standen, unsern innigsten Dank.

Die tief betrübte Witve **Al.-Lauenstede, nebst Familie.** **Dierzu ein zweites Blatt.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 1.20. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischlohn 2.20

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copulaselle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 21.

Freitag den 25. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Tod der Königin von England.

Berlin, 23. Jan. Der Kronprinz begiebt sich heute zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach England. Auch der Kaiser wird erst nach Beendigung derselben hier zurück erwartet.

In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß in der Zusammenlegung des englischen Ministeriums zunächst keine Änderungen stattfinden werden. Auch über eine Aenderung der englischen Politik in Südafrika wird nichts erwartet, zumal da der jetzige König Albert niemals von seiner Zustimmung zu der Politik Chamberlains ein Fehl gemacht hat.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht an der Spitze des nichtamtlichen Teils Folgendes: Ihre Majestät die Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, ist gestern, Dienstag, Abend sanft entschlafen. Mit den vielen Fürstlichen Familien, die durch den Heimgang der ehrwürdigen Monarchin in tiefe Trauer versetzt sind, beklagt unser Herrscherhaus den Verlust der erlauchten Großmutter Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Die deutsche Nation schließt sich der Trauer des britischen Reichs um die von ihrem Volk wohlgerathene geliebte Königin an, deren Namen in der Geschichte ihrer Staaten immer fortleben wird.

Am Schluß eines Nachrufs in der N. A. Z. heißt es: Wenn in den politischen Beziehungen des Reichs zu England nach vorübergegangenen Trübungen immer wieder das Maß von gegenseitiger Rücksicht und von Vertrauen hergestellt werden konnte, das zwei Kulturvölker mit vielfach verflochtenen wertvollen Beziehungen in ihrem alltäglichen Verkehr schwer entbehren können, so wird es der entschlafenen weisen Fürstin auch in der Geschichte unübergefallen bleiben, daß ihr Einfluß die auf die Erhaltung von Frieden und Freundschaft gerichteten Anstrengungen öfters erleichtert, niemals durchkreuzt hat. Im Gedächtnis ihrer Völker ist der Königin Viktoria ein Ehrenplatz gesichert unter Englands bedeutendsten Herrschern.

In der heutigen Sitzung des Reichstags hielt vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichszentraler Graf Bülow folgende Ansprache: Meine Herren! Nach 63jähriger Regierung (die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Plätzen) ist Ihre Majestät die Königin von England im 82. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. Während ihrer langen Regierungszeit ist die Königin Viktoria immer bestrbt gewesen, ein friedliches und freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und England zu pflegen. Nicht nur die engen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen unserm Kaiserhause und dem englischen Königshause, sondern auch die mannigfachen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Interessen, welche Deutschland und England verbinden, lassen uns auf rücksichtigen Anteil nehmen an der Trauer des britischen Volkes um seine ehrwürdige Herrscherin. Ich bin gewiß, daß ich nicht mit den Empfindungen dieses hohen Hauses begegne, wenn ich dieser Teilnahme hier Ausdruck verleibe.

Newyork, 23. Jan. In einem Artikel der Mail and Express heißt es, der deutsche Kaiser habe dadurch, daß er sich an das Sterbelager seiner Großmutter begab, sowohl die amerikanischen wie die englischen Herzen tief gerührt. Der Kaiser habe sich als ein Mann gezeigt, dessen Handlungen ebenso sehr aus einem warmen Herzen entspringen, wie aus einer verständnis-

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

30. Sitzung vom 22. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.
Am Bundesratspräsidenten Graf v. Posadowsky u. A. Die zweite Verhandlung des Guts des Reichstags des Innern wird beim Titel „Gesetz des Staatsstreifers“ fortgesetzt. Geheimer Vertrag Mehrheit wendet sich gegen die gestrige Rede des Abg. Sacke und befreit die Behauptung, daß die Aussicht in den preussischen Bezirken ungenügend sei, und daß die Zahl der Unfälle bedeutend zugenommen habe.

Abg. Horn-Sachsen (S.) hält seine Behauptung aufrecht, daß in Sachsen Kinder von 13—14 Jahren in Fabriken mit Schleifarbeiten beschäftigt seien. Wenn man Sozialpolitik treiben wolle, müsse man doch wenigstens verhindern, daß Kinder so gesundheitsgefährliche Arbeiten verrichten.

Abg. Pauli-Potsdam (L. Fr.) hofft, daß das Haus den sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission in der 12 000 Mark-Angelegenheit ablehnen und so indessen dem Staatssekretär ein Vertrauensvotum erteilen werde. Der Staatssekretär werde sich jedoch der Pflicht nicht entziehen können, die Wiedereinverordung abzuändern, da dieselbe die mittleren und kleineren Betriebe aus schwerer Schädigung. Die Kontrolle im Baugewerbe sei genügend, vielfach seien die Arbeiter selbst schuld an den Unfällen. Daß die Negierung die Organisation der Arbeiter in den Staatsbetrieben nicht dulde, sei ein richtiger Standpunkt, dem sie hoffentlich treu bleiben werde.

Abg. Münch-Ferber (nl.) beklagt die Errichtung einer Centralauskunftsstelle für Fragen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes. In Amerika bestähe bereits eine solche Centralauskunftsstelle, die sich bestens bewährt und dem amerikanischen Handel große Vorteile gebracht habe.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Der Vorschlag der Sozialdemokraten, daß sich auf den statistischen Tabellen der deutschen Arbeiterverhältnisse auf der Karte der Arbeiterverhältnisse festlegen ließen, ist ungenügend; alle statistischen Angaben beruhen auf amtlichem Material, und entsprechend darauf der Wahrheit. Wenn wirklich einigen Berufsgruppen einzelne politische Unfallverhältnisse vorzuziehen nicht mitgeteilt sein sollten, so kann es sich nicht um spezielle, sondern nur um allgemeine politische Vorrichtungen handeln. Es muß sich um Kinder von 13—14 Jahren mit Schleifarbeiten zu beschäftigen, ist schon jetzt verboten. Der Antrag des Abg. Münch-Ferber ist eine freundliche Geste, doch muß zunächst ein genaues Programm einer solchen Centralstelle vorgelegt werden; auch müßten die Interessenten den größten Teil der Kosten decken.

Abg. Albrecht (S.): Die Gewerkschaften seien keine sozialdemokratischen Organisationen, auch habe keine Partei verlangt, daß die Arbeiter an den Staatsverträgen sich „sozialdemokratisch“ organisieren, sondern nur, daß sie sich überhaupt organisieren dürfen, soweit es die bestehenden Gesetze gestatten. Darunter werde das Interesse des Staates nicht leiden. Die Konsumvereine seien nicht sozialdemokratische, sondern meist liberale Gründungen. Uebrigens bezahle ein agrarischer Konsumverein in Halle seine Angestellten viel schlechter, als die jogenannten sozialdemokratischen. Die Arbeiterfreundlichkeit des Centrums zeige sich nur in schönen Reden. Die Fortschritte auf sozialpolitischem Gebiete seien nur gering und weitere Reformen dringend notwendig.

Abg. Well (fr. Wp.) ist mit dem Antrage Münch-Ferber einverstanden, obwohl die Jahresberichte der deutschen Handelskammern im Allgemeinen ein durchaus richtiges, objektives Bild der Lage des Handelslandes geben.

Abg. v. Vollmar (S.): Früher habe man gesagt: Centrum ist Trampf; dann hieß es: das Centrum ist die regierende Partei. In Bayern, wo man eine deutsche Wundschneide liebt, sage man: das Centrum ist das irdische Werkzeug Gottes (Heiterkeit links). Jetzt sage Herr Dr. Sacke: das Centrum ist die „ausfallgebende Partei“. Das Centrum habe stets betont, daß es eine konfessionelle Partei sei. Es lasse sich aber demnach von der Regierung und auch von der sehr verehrten Nebenregierung, dem Verbanne der Industriellen, beeinflussen. Er wundere sich, daß der Abg. Dr. Sacke dem Fuldaer Hinterschreiben nicht lieber aus dem Wege gegangen sei. In Wahrheit liege die Sache doch ganz anders. Die christlichen Arbeitervereine seien nur gegründet worden, um den bösen Sozialdemokraten entgegenzutreten, sie hätten die Schuld daran, daß die Arbeiter sich gespalten und nicht vereint haben. Vielfach hätten diese Vereine sogar als Hilfspolizei der Unternehmer und als Streikbrecher gedient. Alles, was das Centrum den Arbeitern gegeben habe, sei ihnen durch die Erhöhung der Lebensmittel wieder genommen. Darum habe man auf dem Frankfurter Kongreß der christlichen Arbeiter ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten empfohlen, und der Fuldaer Hinterschreiben sei nichts anderes als ein Brief, der die Antwort auf die Ergebnisse dieses Kongresses. Die christlichen Arbeiter hätten dann Veranlassungen eintreten, um gegen den Hinterschreiben Stellung zu nehmen, auch da sei S. v. gelangt worden, die christlichen Arbeiter seien nicht dazu da, um für die Unternehmer die Kassen aus dem Feuer zu holen und die Sozialdemokraten abzumurfen. (Heiterkeit.)

Die Arbeiter selbst schienen also doch anders über den Hinterschreiben zu denken, als das Centrum. Man wolle den Sozialdemokraten vor, sie seien international. Aber was seien denn die christlichen Vereine Anderes? Freilich, wenn etwas den Centrumstrod angeht, so bekomme es gleich ein anderes Gesicht. (Heiterkeit.) Der Staatssekretär möge jedoch das Wort haben, sich für arbeiterfreundlich zu halten. Aber objektiv sei seine Tätigkeit nicht arbeiterfreundlich. Freilich verschänke er sich jetzt hinter den verbundenen Regierungen und sage, er sei nur dazu da, deren Wünsche anzuhören. Da die Vertreter der Bundesregierungen ihr Recht, hier zu reden, nur zum Schweigen benötigen (Heiterkeit), so wolle er nicht, wie sie darüber denken. Der Staatssekretär hätte vielleicht in seinem eigenen Interesse besser, diese Taktik, die verbundenen Regierungen zu Einbinden zu machen, aufzugeben. (Heiterkeit.) Bis zu einem gewissen Grade könne er auch der Sozialdemokratie entgegenkommen, denn alle Anträge, die sie hier gestellt haben, bezogen sich innerhalb des Rahmens der heutigen

Gesellschaftsordnung und gefährdeten in keiner Weise die Existenz des Reiches. (Beifall bei den Sozial.)

Abg. Dr. Sacke (L.): Das Centrum habe nur 106 von den 397 Mitgliedern des Reichstags, sei also keineswegs die maßgebende Partei, sondern gebe nur zweien den Ausschlag, und dann stets im arbeiterfreundlichen Sinne. Er erinnere nur an den Kampf gegen die Verschlechterung des Wahlrechts. Herr v. Vollmar sei den Beweis dafür schuldig geblieben, daß das Centrum irgend eine Vorlage im arbeiterfreundlichen Sinne verschlechtert habe. Die katholischen Gewerkschaften vertreten keine politische Tendenz. (Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Wp.): Seine Freunde würden gegen die Kommission zur Untersuchung der Beziehungen zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Centralverband und anderen Interessentengruppen stimmen. Er wolle sich aber ausdrücklich dagegen, daß diese Ablehnung als ein Vertrauensvotum für den Staatssekretär aufgefaßt werde.

Hierauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Initiativ-Anträge betr. die Wohnungsfrage.
Schluß 5 1/2 Uhr.

vollen Auffassung der ehrwürdigen Traditionen. Diese Eigenschaft des Hohenzollernfürsten, die so viele herzoggewinnende und interessante Rundgebungen gezeitigt habe, habe sich niemals in hellerem Lichte gezeigt als jetzt. Die Kulturwelt empfinde gegenüber dem deutschen Kaiser und Deutschland daher von jener persönlichen und Volks-Sympathie, die immer noch geeignet sei, die Gegensätze der internationalen Politik zu mildern.

Amerika. Aus Newyork wird dem B. L. gemeldet: „Präsident Mac Kinley soll an den Nieren leidend sein und nur noch kurze Lebensdauer haben. Seine Inaugurationsrede wird er nicht, wie früher stets, im Freien, sondern im Kapitol halten. — Die hiesige Polizei verhaftete etliche Griechen, die eine sehr gefährliche Anarchistenbande gebildet und Attentate geplant haben sollen.“

Aus China.

Peking, 22. Januar. 25 000 Mann regulärer chinesischer Truppen haben sich in der Nähe von Tscheningfu gesammelt. Sie stehen einem Tagemarsch von den französischen Truppen entfernt. General Voyron hat Anstalten getroffen, sie beobachten zu lassen. Der französische Gesandte Wichon richtete an Tsching und Wihungtschang ein in entscheidendem Ton gehaltenes Schreiben, in welchem verlangt wird, daß die Chinesen sich sofort zerstreuen sollen.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Jan. Die Russin Vera Gelow, die das Attentat auf den Professor Deschanel verübt hat, erklärte nunmehr, sie sei überzeugt, daß sie getauft worden sei. Professor Deschanel habe ihr keine Beleidigung zugefügt. Vera Gelow wird auf das Beobachtungszimmer des Untersuchungsgefängnisses gebracht und von Ärzten auf ihren Geisteszustand untersucht.

* Gumbinnen, 22. Jan. Der Rittmeister von Krosigk des Dragonerregiments Pommersches Nr. 11 wurde, der Preussisch-lithauischen Zeitung zufolge, gestern Nachmittag in der innerhalb des Kasernens besetzten Reibbahn von unbekannter Hand durch einen durch ein Fenster abgegebenen Schuß erschossen; er war sofort tot. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung konnte bisher nichts über den Thäter ermittelt werden.

* Brüssel, 22. Jan. Heute wurde das Urteil in der neuen Verhandlung des Prozesses der Regierung von Transvaal gegen die Unternehmer der Eisenbahn Kumatipport-Leydsdorp wegen Uebervorteilung von 11 1/2 Mill. Francs gesprochen. Die Verlesung dauerte 1 1/2 Stunden. Die Klage gegen den erkrankten Bankier Hubert Oppenheim wurde vom Prozeß abgetrennt. Ingenieur Louis Warrant und Doanier Paris wurden freigesprochen. Eugen Oppenheim erhielt 3 Jahre Gefängnis gegen 1 Jahr in der früheren Verhandlung. Herr Warrant erhielt 2 1/2 Jahre (gegen 1 Jahr in der früheren Verhandlung), Bankier Terwagne-Lüttich 1 Jahr (gegen 6 Monate in der früheren Verhandlung). Alle Angeklagten waren abwesend.

Privat-Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

Der Verschönerungsverein zu Jeder läßt **Sonnabend den 26. Jan. d. J. nachm. 3 Uhr** in den städtischen Anlagen bei der Stadtwage anfangend

ca. 100 Nummern **Pappeln-Brennholz und Röhlpfähle**

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.

Jever. **M. u. Minssen,** Auktionator.

Die Erben des weil. Landwirts Heinrich Theodor Behrens hierelbst wollen zum Zwecke der erforderlichen Erbteilung das zu Mühlenreihe, Gemeinde Sillenstede, belegene

Landgut

zur Größe von 35 ha 62 a 18 qm mit 1556 Mk. 80 Pfg. Reinertrag und 60 Mk. Mietwert öffentlich versteigern lassen, wozu Termin angesetzt wird auf

Dienstag den 29. Januar d. J. nachmittags 5 Uhr

in J. S. Janssen Witwe Gasthause zu Sillenstede. Das Landgut ist bis zum 1. Mai 1903 verpachtet; dem Käufer werden vom 1. Mai 1901 an alle Rechte des Verpächters aus dem Pachtvertrage übertragen. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit. Die nördlich vom Mühlenreihewege liegenden reichlich 10 Matt sollen auch separat aufgesetzt werden.

Wegen Besichtigung des Landgutes wollen Käufer sich an Herrn Fr. Behrens in Nadorst wenden.

Sillenstede, 1901 Januar 16.

Albers, Aukt.

Holzverkauf zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel soll **Montag den 4. Febr. d. J. nachm. pünktlich 1 Uhr anfangend**

allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz, worunter namentlich auch schwere Eichen-, Tannen- und Eschenstämme, sowie einige Hren,

mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden.

Kaufstiebhaber werden dazu eingeladen. Jever, 1901 Januar 24.

M. Siemens.

Die von mir z. B. benutzte Wohnung im Hause des Herrn Hind an der Blauenstraße, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenraum etc. habe ich wegen Ankaufs zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

Restekanten wollen sich an mich oder Herrn Hind wenden.

Jever, 1901 Januar 23.

G. Albers, Rechtslfr.

Gegen Abtretung einer Hypothek der Boden-Kredit-Anst. in Oldenburg suche ich in Auftrag ein Kapital von 7000 Mark zu 4 1/2% zum 1. Oktober cr. anzuleihen. **Randbar Schwitters, Bant, Fernsprecher Nr. 358.**

Zu verkaufen Roggenlangstroh (Bloddruck), vorzüglich passend zu Duden. **Oldorferstedenbung. J. W. Janssen.**

Zu verkaufen 10 000 Pfund Steckrüben. **Noorwarfen. D. Tjark.**

Zu verkaufen zwei fette Ochsen. **Jusum. W. A. Dauen.**

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg - Boonekamp

Device: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

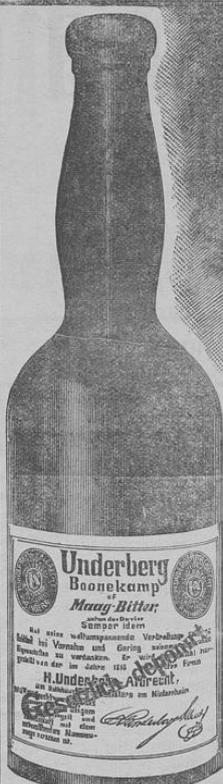
Gegründet 1846. **FABRIK-MARKE.** Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuesendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



Nußkochen, 1/2 Britisches G. R., Dorf, Holz empfiehlt **Mühlenstraße. J. F. Janssen.**

Dr. Oetkers



à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Bindings, Saucen und Suppen. Mit Milch gefocht, beste knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis **Wilh. Gerdes.**

Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen (Hannover) **Ärztlich empfohlen.** Preise auf den Etiketten. Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—. Cognac zuckerfrei Mk. 3.—. Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke. **Alleinige Verkaufsstelle: Wilh. Gerdes, Jever.**



Wegen Einschränkung meines Hauswesens wünsche zu verkaufen: 1 zugeseh 7-jährige schwarze Stute, gesund und fromm, 1 fast neue amerik. Halbhaife, 1 sehr gut erhaltenes Piano von Sachsenhoff, billig. Ein Verkauf sehr vieler mir entbehrlicher Inventarstücke folgt später. **Schortens. Ummen.**

Zu verkaufen eine junge hochtragende und eine junge im März kalbende Kuh, sowie ein befestigtes Kind. **Neu-Aug.-Groden. S. J. Steffens.**

Kriegerverein Fedderwarden.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet **Sonntag den 27. d. M.** im Vereinslokale

Theater

mit nachfolg. **Kommers** statt Eintrittsgeld 40 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Es laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein **d. B. C. Schröder.**

Kriegerverein Hookiel.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

Sonntag den 27. Januar 1901.

9 Uhr vormittags **Kirchgang.**

7 Uhr abends im Vereinslokale (S. Wilken):

Fest-Prolog, Refruten-Heimweh, Couplet von B. Wilhelm.

Ein fideles Kaiserfest, Soldaten-Schwank in 1 Akt von Edmund Branne.

Das geht über meine Kraft, Original-Couplet von Otto Reutter.

Neu! Neu! Neu!

Zum ersten Male in Deutschland nach ihrer Rückkehr von der Pariser Weltausstellung:

Die Orgel, genannt: Bombaditombadi dirommeldi bommeldikordikon.

Unterm Weihnachtsbaum, Festspiel in fünf lebenden Bildern mit verbindendem Text v. J. Steinbeck.

Grosser Festball.

Einführungen sind gestattet. Eintrittsgeld 75 Pfg. Tanzband 1,50 Mk.

Der Vorstand.

Gesucht per sofort ein Mädlergeselle.

Hoofsteler Mühle. Fr. Corporal.

Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **d. D.**

Kriegerverein Accum.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am

27. Januar beim Kameraden G. Regel

Theater mit Ball

statt. Entree zum Theater 50 Pfg. Ball 1 Mark.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Es laden freundlichst ein **der Vorstand.**

junges Mädchen,

welches den Haushalt und das Kochen gründlich erlernen will.

Victoria-Hotel, Barel.

Ein junges Mädchen sucht auf Mai eine Stelle in einem landwirtschaftlichen Betriebe gegen Salär und bei Familienanschluss.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 3.

Gesucht zum 1. Mai ein **Knecht** für mein Kolonialwarengeschäft. **Jever. J. G. Cassens.**

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus, sowie ein Kindermädchen. **Neuestraße. Frau J. Kemmer.**

Suche auf sofort oder später einen Jungen, der Lust hat, Kellner zu werden. **Bant, Börsestraße 55. Café Cramer.**

Zum 1. April suche ich für meine Bahnhofsrestauration ein zuverlässiges nicht zu junges Fräulein. **Obersum, Difr. Meyer.**

Gesucht zu Ostern ein Lehrling für meine **Buchbinderei.** **Andreas Fliß.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren. **Ujever. Frau Timmermann.**

Habe noch Akkordarbeiten zu vergeben. **Noorhausen. H. Regling.**